

Westermann, Birgit

**Rezension [zu: Hawellek, Christian/ Schlippe, Arist von (Hrsg.) (2005):
Entwicklung unterstützen – Unterstützung entwickeln. Systemisches Coaching
nach dem Marte-Meo-Modell. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht]**

Praxis der Kinderpsychologie und Kinderpsychiatrie 54 (2005) 8, S. 706-708

urn:nbn:de:0111-opus-19921

Erstveröffentlichung bei:



www.v-r.de

Nutzungsbedingungen

pedocs gewährt ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit dem Gebrauch von pedocs und der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Kontakt:

peDOCS

Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF)

Informationszentrum (IZ) Bildung

Schloßstr. 29, D-60486 Frankfurt am Main

eMail: pedocs@dipf.de

Internet: www.pedocs.de

Praxis der Kinderpsychologie und Kinderpsychiatrie

Ergebnisse aus Psychoanalyse,
Psychologie und Familientherapie

54. Jahrgang 2005

Herausgeberinnen und Herausgeber

Manfred Cierpka, Heidelberg – Ulrike Lehmkuhl, Berlin –
Albert Lenz, Paderborn – Inge Seiffge-Krenke, Mainz –
Annette Streeck-Fischer, Göttingen

Verantwortliche Herausgeberinnen

Ulrike Lehmkuhl, Berlin
Annette Streeck-Fischer, Göttingen

Redakteur

Günter Presting, Göttingen

V&R Verlag Vandenhoeck & Ruprecht in Göttingen

Hawellek, C.; Schlippe, A. von (Hg.) (2005): *Entwicklung unterstützen – Unterstützung entwickeln. Systemisches Coaching nach dem Marte-Meo-Modell*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht; 263 Seiten, € 26,90.

Gleich zu Anfang: Diesem Buch gebührt der Verdienst, das Marte-Meo-Konzept, dessen Hintergrund und Methodik bisher nur in einem kurzen Band seiner Schöpferin *Maria Aarts* beschrieben wurde, einem breiten Leserkreis zugänglich zu machen und dies in dreifacher Hinsicht: Es vermittelt bestehende Praxis mit diesem Ansatz, es verortet seine Qualitäten in Auseinandersetzung mit systemischem Denken und es knüpft immer mal wieder an den Stand entwicklungspsychologischer Erkenntnisse an. Die beiden Herausgeber und die Vorwortschreiberin markieren diesen triadischen Raum. *Christian Hawellek* ist Leiter des Norddeutschen Marte-Meo-Instituts, *Arist von Schlippe* Lehrtherapeut am Institut für Familientherapie in Weinheim sowie wissenschaftlicher Mitarbeiter des Fachbereichs Psychologie der Universität Osnabrück und *Heidi Keller* Professorin für Entwicklung und Kultur am Fachbereich Humanwissenschaften der Universität Osnabrück. Es ist spannend und erkenntnisfördernd, diese drei Standorte im Buch immer wieder kommunizieren zu sehen, wobei die Frage, wie sich zielgerichtetes Eltern-Coaching mit konstruktivistischem Denken vereinbaren lässt, besonderen Raum bekommt und der aktuellen Integrationsdebatte wichtige Impulse gibt.

Dies ist aber „nur“ der anregende Rahmen für den eigentlichen Fokus des Buches: die erklärende Beschreibung und anschauliche Vermittlung des Marte-Meo-Ansatzes in seinen Grundgedanken und praktischen Anwendungsmöglichkeiten. Die Herausgeber beginnen mit einer Einführung in das Format systemisches Coaching und dessen besondere Merkmale im Marte-Meo-Modell. Sie benennen die Schnittstellen zwischen Beratung, Therapie und Coaching, besprechen die Bedeutung audio-visueller Medien und geben einen ersten Einblick in die Marte-Meo-Arbeitsweise: die über Videoaufnahmen vermittelte Anleitung von Eltern darin, die Entwicklung ihrer Kinder aus eigener Kraft – *marte meo* – zu unterstützen und zu fördern. Das was hier anklingt, bekommt Farbe und Form in den folgenden zwei Beiträgen zur Philosophie und Standortbestimmung des Ansatzes. Im Gespräch mit Hawellek und von Schlippe beschreibt *Maria Aarts* ihre Herangehensweise: Es geht um das Beobachtbare und dessen verständliche Nutzung für eine bessere Abstimmung zwischen Eltern und Kindern. Kompromisslos die Absage an Interpretationen und das Votum für konkrete und praktische Informationen. Ebenso kompromisslos das Plädoyer für ein entwicklungs- statt problemorientiertes Wahrnehmen und das Bekenntnis zu einem normativen, aber dennoch am individuellen Kontext ausgerichteten Vorgehen. Sympathisch die Überzeugung, dass alle Eltern sich gern für ihre Kinder einsetzen wollen, nur wissen müssen wie, und herausfordernd der Anspruch, dass Berater/innen Leute sein sollten, die sich zu ihrem Expertentum bekennen und es beherrschen sollten. Nachdenkenswert dies alles für Therapeutenpositionen, die in Abstinenz, Spiegelung und paradigmenerbrämter Zurückhaltung ihr Heil suchen. Danach vermittelt *Christian Hawellek* Ein-Sichten in die Marte-Meo-Arbeit in der Erziehungs- und Familienberatung. In Unterscheidung zum traditionellen erziehungsberaterischen Vorgehen beleuchtet er das Innovationspotential des Ansatzes und markiert seine entscheidenden Qualitäten: Wonach richtet er sich aus? ... an den natürlichen entwicklungsunterstützenden Dialogen. Wozu dient er? ... der Aktivierung von Entwicklung. Was ist sein Gegenstand? ... Alltagskommunikation. Wie ist er zu umzusetzen? ... über Beobachtung.

Daran anschließend erhält der Leser eine detaillierte Einführung in die Marte-Meo-Methodik. In zwei Beiträgen werden die Grundzüge entfaltet: Eingebettet in die Auftragsklärung bilden Videobeobachtung, Videointeraktionsanalyse und Videoberatung die zentralen Module; ihre Ausrichtung erhalten sie über kleinste beobachtbare Verhaltensbausteine des Kindes („Entwicklungsgelegenheiten“) und über das hier erstmals im Buch referierte Stufenmodell entwicklungsunterstützenden El-

ternverhaltens – Aufmerksamkeit, Abwarten, Benennen, Bestätigen, Strukturieren (*Kai Meyer zu Gellenbeck, Christian Hawellek*). Die Erweiterung dieses Ursprungsfokus um den grundlegend systemischen Blick leisten die beiden Schwedinnen *Monica Hedenbro* und *Annette Liden*, indem sie das Analyseschema als triadisches markieren. Erst wenn dieses zum Maßstab der Veränderung wird, sich z. B. auch die Eltern in Bezogenheit auf das Kind „gute Gesichter“ zeigen können, ist ein familiärer Qualitätssprung erreicht.

Im dann folgenden größten Kapitel „Praxis-, Forschungsberichte und Anwendungsfelder“ findet sich eine Fülle von Beiträgen, die dem Leser detaillierten Einblick in Umsetzungsvariationen des Ansatzes bietet. Allen ist die Begeisterung, Lust und Neugier für einen Zugang anzumerken, der, einmal ausprobiert, Feuer fangen lässt, weil er sich als so brauchbar und hilfreich erweist. Das fast epidemieartige „Angestecktwerden“ vom Marte-Meo-Gedanken spiegelt sich um ein weiteres in der Internationalität dieser Sammlung. *Colette O'Donovan*, eine irische Kollegin, beschreibt, wie Marte Meo für die Herausforderung des so genannten second attachment, der zweiten Bindung bei Kindern, die in Pflegefamilien vermittelt werden sollen, genutzt werden kann. Die Schweizer *Terry Hofmann-Witschi* und *Paul Hofmann* stellen anhand der bewegenden Geschichte einer minderjährigen Klientin und ihrer kleinen Tochter ein marte-meo-basiertes Instrument zur Einschätzung elterlicher Fähigkeiten vor. Aus Danemärk kommend folgt die Repräsentation einer sorgfältig umgesetzten Studie zu den Effekten von Marte-Meo-Interventionen in Familien, die von den dort tätigen Public Health Nurses betreut werden (*Ingeborg Kristensen*). Wenn ein empirie- und forschungsinteressierter Leser bis dahin von der Plausibilität des Ansatzes noch nicht überzeugt sein sollte, dann durch dieses methodisch wasserdichte Auswertungsmaterial ganz gewiss. Einem ebenfalls forschungsinspirierten Blickwinkel und einer besonderen Affinität zu entwicklungspsychologischen Fragen folgen weitere drei Beiträge: *Jörn Borke, Anne Werchan, Monika Abel* und *Verena Kantrowitsch* schildern die Entwicklung ihres Konzepts der Babysprechstunde an der Universität Osnabrück. In diesem Beitrag läßt sich die Trias von Marte-Meo-Praxis, systemischer Haltung und entwicklungspsychologischem Hintergrund besonders gut nachvollziehen und außerdem beispielhaft verfolgen, wie sich ein Team an der Schnittstelle zwischen Universitätsausbildung und Praxistätigkeit von verschiedenen fachlichen Impulsen inspirieren lässt und dies für unseren mikroulturellen Raum gelungen umsetzt. Eine sorgfältig erarbeitete Operationalisierung des Beobachtungsauftrags von Müttern mit Kleinkindern bieten *Kai Meyer zu Gellenbeck* und *Arist von Schlippe* in dem Beitrag „Wahrnehmen, Folgen und Lenken“. Ausgehend von der durch Daniel Stern eingeführten These der „Geburt einer Mutter“ sensibilisieren sie für die besonderen Interaktionsbedingungen früher Kindheit und bieten eine Alternative zur Videobeobachtung über die verbal erhobene Mikroanalyse. Den Schlusspunkt der Praxisreihe bildet ein weiteres Projekt der Universität Osnabrück: Es beschäftigt sich mit der Bedeutung elterlicher Beziehungsgestaltung bei sprachauffälligen Kindern und spezifiziert das Marte-Meo-Analyseschema für ihre besonderen Bedürfnisse (*Thomas Mittler, Jana Grobel, Judith Berkenheide, Arist von Schlippe*).

Der vierte und abschließende Teil des Buches schließt den Kreis zur Anfangseinstimmung. *Annegret Sirringhaus-Bünder* und *Arist von Schlippe*, beide Systemiker, diskutieren die spannende Frage der Integration von Marte Meo und systemisch-konstruktivistischem Denken. Wie Coaching/Eduktion und „Kausalitätsabstinenz“, wie zwei als plausibel und fachlich attraktiv erfahrene, aber praxeologiedissonante Ansätze in ihrer Philosophie vereinbaren? Sirringhaus-Bünder greift hier zu einer therapeutisch-anthropologischen Meta-Theorie (Dilt'sche Logik) und begründet elegant, dass diese Frage letztlich eine Frage des Bezugssystems ist. Das systemische Credo des Nichtwissens und Nichtinstruiertwerdens hat seine Berechtigung dann, wenn die Lern- und Entwicklungsebene der Klienten nach der Auseinandersetzung mit Werten, Überzeugungen und Identität verlangt; geht es aber um die Ebene von Verhalten und Fähigkeiten brauchen Menschen Rückmeldung, Anleitung und Orientierung. Arist von Schlippe bringt die Intention systemischer Haltung auf den Begriff des „engagierten, vornehmlich sprachlichen Austauschs von Wirklich-

keitssichten“ und die Intention von Marte-Meo auf die „Bewusstwerdung sprachlich nicht zu fassender Mikroereignisse“. Auch diese Betrachtung schafft Integrationsmöglichkeiten. Von Schlippe versäumt aber nicht, entscheidend offen bleibende Fragen so an das Ende des Buches zu stellen, dass es Spaß macht, weiter darüber nachzudenken und Diskussionspartner zu suchen.

Jedem, der professionell mit Elternarbeit befasst ist, kann dieses Buch von Herzen empfohlen werden. Nicht nur weil die gesamte Autorenschar informativ und engagiert berichtet und es sträflich wäre, das zukunftsweisende Instrument Marte Meo nicht wenigstens ansatzweise zu kennen, sondern auch, weil es sich sehr dazu eignet, aus dem Elfenbeinturm therapeutischer Intellektualität und Theoretisierung wieder Zugang zu natürlich intuitivem Wissen über die Zusammenhänge menschlicher Entwicklung zu bekommen.

Birgit Westermann, Osnabrück

Die folgenden Neuerscheinungen können zur Besprechung bei der Redaktion angefordert werden:

- Claus, H.; Peter, J. (2005): Finger, Bilder, Rechnen. Förderung des Zahlverständnisses im Zahlenraum bis 10. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht; 63 Seiten (Arbeitsheft) und 98 Bildkarten, € 29,90.
- Ritscher, W. (Hg.) (2005): Systemische Kinder- und Jugendhilfe. Anregungen für die Praxis. Heidelberg: Carl-Auer Verlag; 320 Seiten, € 29,95.
- Schweitzer, J.; Nicolai, E.; Hirschenberger, N. (2005): Wenn Krankenhäuser Stimmen hören. Lernprozesse in psychiatrischen Organisationen. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht; 215 Seiten, € 24,90.
- Thun-Hohenstein, L. (Hg.) (2005): Übergänge. Wendepunkte und Zäsuren in der kindlichen Entwicklung. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht; 122 Seiten, € 16,90.